

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonntags- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Allenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die viergehaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.
Siebenundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 187.

Mittwoch den 13. August.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Städte und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 11 Uhr Vormittags

Für das laufende Quartal
werden fortwährend Be-
stellungen angenommen.
Expedition des Kreisblatts.

Zur Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 12. August.
Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Ausführungs-
verordnung zur Unfallversicherung seitens fol-
gender Bundesstaaten: Bayern, Baden, Oldenburg,
Schwarzburg, Hessen-Darmstadt, Preußen, Schaum-
burg-Lippe.

— Aus dem nunmehr vorliegenden Bericht
der Bundesratsausschüsse über den Antrag
Bremens betreffend den Zollanschluss haben wir
folgendes hervor: Seitens Bremen's wurde die
Höhe der Kosten für den Zollanschluss auf Grund
vorläufiger Veranschlagungen auf etwa 25 1/2
Millionen Mark angegeben und beantragt, unge-
fähr die Hälfte bis zur Maximalsumme von 12
Millionen Mark aus Reichsmitteln zu vergüten.
Die Ausschüsse erkannten die Billigkeit dieses
Antrages an und stimmten auch der Auszahlung
des Reichszuschusses in vier, statt wie bezüglich
Hamburg's vereinbart ist, in zehn Jahresraten,
mit Rücksicht darauf zu, daß die erforderlichen
Anlagen in Bremen voraussichtlich in wesentlich
kürzerer Zeit festgestellt werden können, als in
Hamburg. Der Anschluss Bremen's und der
Unterweser erfolgt gleichzeitig mit dem Anschluss
Hamburg's an das Zollgebiet. Ausgeschlossen
bleiben die Hafenanlagen in Bremerhaven, die
angrenzenden Petroleumlager und ein im Nord-
westen der Stadt Bremen am rechten Weserufer
belegenes Gebiet. Innerhalb dieses Bezirks bleibt
der Schiffsverkehr, die Ein- und Ausladung,
sowie die Lagerung und Behandlung der Waaren
von jeder Zollkontrolle befreit. Für die zwischen
Bremen und Bremerhaven verkehrenden Fluß-
schiffe soll ein thunlichst erleichtertes Abfertigungs-
verfahren eintreten, auch sollen den bestehenden
industriellen Betrieben, welche auf die zollfreie
Verarbeitung ausländischer Stoffe angewiesen sind,
die thunlichsten Erleichterungen gewährt werden,
insbesondere der Petroleumraffinerie, den Tabak-
laugefabriken, sowie denjenigen Exportbrauereien,
die auf den Abzug im Zollgebiet verzichten.

— Die Versuche der Türkei, die fremdherr-
lichen Postämter in ihrem Gebiet aufzuheben,
sind endgültig als gescheitert anzusehen.

— Dem „Ob. Kom.“ zufolge hat der deutsche
Gesandtschaftssekretär Graf Monts die vielbe-
sprochene Neuerrichtung des Gesandten von
Schlzer über die Kurie für unrichtig erklärt.

— Die „Times“ meldet aus Durban,
die Regierung des Kaplandes habe
eine Proklamation erlassen, in welcher
sie erklärt, daß sie die Walvischbay
nebst dem anliegenden Gebiete an-
nectire. — Dadurch wird Angra
Pequena völlig eingezwängt. So
schnell wird diese Annectio wohl
nicht anerkannt werden.

Belgien. In Brüssel und Lüttich haben
am Sonntag große liberale Volksdemonstrationen
gegen das neue Schulgesetz stattgefunden. In
Brüssel wurde laut die Auflösung der Kammer
und der Rücktritt des Ministeriums verlangt.
Die Erregung war sehr groß, doch kam es, von
einigen unbedeutenden Streitereien abgesehen, zu
keiner ernstlichen Ruhestörung.

Frankreich. Die franz. Nationalversamm-
lung hat den ersten Artikel der Revisionsvor-
lage mit 523 gegen 139 Stimmen angenommen.
— Eine Konferenz der zur lateinischen Münz-
konvention gehörenden Staaten wird am 25.
Oktober in Paris stattfinden.

— Der amtliche Bericht des französischen
Gesandten Paterotte in China sagt, Kelung auf
Formosa sei vor der Besetzung von den Fran-
zosen bombardirt. Der französische Gesandte
hat der chinesischen Regierung Namens der
seinerseits erklärt, Frankreich betrachte sich
trotz der Besetzung von Kelung als nicht im Kriegs-
zustande mit China befindlich. — Was denn
dann?

Großbritannien. Ein Nachspiel hat die
verfrachtete Londoner ägyptische Konferenz schon
gehabt, die bevorstehende Entsendung des Ma-
rineministers Lord Northcote nach Kairo. Das
ist für England das Angenehme; nun kommt
aber noch ein zweites, das den sehr ehrenwerthen
Herren im englischen Ministerium nicht so ganz
in den Kram passen wird: Deutschland, Oester-
reich und Frankreich denken eine Anfrage an
Herrn Gladstone zu richten, wann denn eigent-
lich die Entschädigung für die Zerstörung Alexan-
driens bezahlt werden soll. Antwort Gladstone
sofort darauf, so kann er mehr wie Brod essen.
Er wird's aber nicht können! Die Anfrage wird
übrigens kaum allzubald gestellt werden, denn
am Sonnabend hat der deutsche Botschafter in
London eine Urlaubsreise angetreten.

Orient. In dem Generalstabe in Kairo
werden eifrig Vorbereitungen getroffen zu einer
Truppenexpedition, an welcher, wie es heißt, ge-
gen 4000 englische und ägyptische Truppen
theilnehmen sollen. Diese Expedition wird voraus-
sichtlich zu Wasser nach Dongola gehen, von
dort aus soll der Marsch durch die Wüste in
der Richtung auf Khartoum erfolgen.

— Die engl. Armee in Aegypten wird auf
10 000 Mann erhöht.

Cholera.

Von Sonnabend Vormittag bis Sonntag Vor-
mittag starben: Marseille 17, Toulon 5, Gizean
10 Personen. Außerdem sind vereinzelte Todes-
fälle in der Umgegend von Montpellier vorge-
kommen. — In den verschiedenen Ortschaften in
Oberitalien starben Sonnabend 5 Personen. Am
Sonntag erkrankten in den infizirten Ortschaften
11 Personen. 7 starben und außerdem starb
eine Tags zuvor erkrankte Person. — Wir
wollen hoffen, daß keine weitere Steigerung der
Todesfälle eintritt.

Die Fortsetzung der Erzählung
„Das Stiftsfraulein“ folgt morgen.

Gedenktage: 13. August. 1704. Schlacht bei Hoch-
feldt. — 1870. St. Cloud wird von den Franzosen in
Brand geschossen.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 12. August 1884.

* Wir freuen uns heute unsern Lesern mit-
theilen zu können, daß es uns gelungen ist, von
nachstehenden zwei allgemeine Sensation
erregenden Romanen das Abdruckrecht zu
erwerben:

„Ein Vampyr“
von E. Gadenmüsch.
„Die Falschmünzer“
von Eduard Köffel.

Mit dem Abdruck des Kriminal-Romans „Ein
Vampyr“ beginnen wir am 17. d. M.

* Eine Unsitte, die nicht genug gerügt
werden kann, ist das Mitnehmen kleiner
Kinder, besonders solcher, die kaum das Licht
der Welt erblickt haben, zu den öffentlichen
Vergnügungen und zu festlichen Veranstaltungen.
Da sieht man oft Väter und Mütter, die ihres
Familienlebens ganzen Segen, die schwächliche
Kügelchen im Stecktischen, ein anderes im Kinder-
wagen, eins auf dem Arme und die übrigen an
den Händen oder am Rockzipfel, mit sich herum-
schleppen, sich selbst zur Last und anderen zur
Störung des Vergnügens. Will man sich dem
beschriebenen Genuße eines Konzerts in einem
Gartenlofale hingeben, da erheben gewiß alsbald
auch zahlreiche kindliche Distanzstimmen ihr
Gepöhl, um auch ihrerseits zum Konzert beizu-
tragen. Ueberdies ist es auch sehr leichtsinnig
von den Eltern, wenn sie eines so zweifelhaften
Vergnügens wegen Leben und Gesundheit ihrer
Kinder aufs Spiel setzen. In so zartem Alter
wollen Kinder gar sorgsam behütet sein, man
darf sie nicht stundenlang den Launen der
Witterung aussetzen. Da wundert man sich
manchmal, wenn ein Kind plötzlich krank wird
und stirbt, aber man denkt nicht daran, daß oft
nur die Vergnügungssucht der Eltern daran
schuld ist.

* Wichtig für Hausbesitzer und
Miether ist ein Erkenntniß des Reichsgerichts,
nach welchem der Miether verpflichtet ist, eine
geklümbigte Wohnung behufs weiterer Vermietung
besichtigen zu lassen, und die Tageszeit, wann
dies geschehen kann, entweder mit dem Wirth
zu vereinbaren oder ihm dieselbe anzuzeigen.
Hingegen braucht der Miether nicht zu gestatten,
die Wohnung zu jeder Zeit besichtigen zu lassen,
wie dies viele Wirthse verlangen.

* Der Sängerbund an der Saale
welcher aus 23 verschiedenen Gesangsvereinen mit
über 300 Mitgliedern unter dem Präsidium des
Herrn Bürgermeisters a. D. Hofmann in Halle
besteht, war am Sonntag Nachmittag in dem
romantisch gelegenen Waldater bei Schkeu-

die zusammen gekommen, um sein diesjähriges (30.) Sängerefest unter zahlreicher Theilnahme von Gästen zu begehen. Es war ein Strauß duftiger Viederblumen, welche dem mit Beifall nicht fargenden Auditorium hier geboten wurde, und aus allen Viederpenden stülte man heraus, mit welcher Hingabe und Begeisterung die Sänger an ihre Aufgabe gegangen waren. Den Anfang bildete das schwingvolle fernige Bundeslied von Pfeilich, worauf dann ein stimmungsvolles Ave Maria folgte, bei welchem die Sänger namentlich durch ein äußerst zartes Piano überraschten. Weitere Ensemble-Leistungen bestanden in Kreuzer's „Capelle“, dem ansprechenden Mänelied von Julius Otto: „Ich fahr dahin“, und vor Allem in dem großartigen Tonstück von Beethoven: „Die Ehre Gottes aus der Natur“, welches erhebende Wirkung ausübte. Neben diesen Gesammt-Leistungen bot zunächst der Verein „Melodie“ in Halle ein frisches anmuthiges „Morgenlied im Walde“ von Seidel, dem sich ein zweites Waldbild von Haefler, gefungen vom Verein „Harmonie“ in Bernburg, ebenbürtig anreichte. Die Halle'schen Liedertafeln excelliren unter Leitung des Herrn Lehrer Franke durch eine gelungene Wiedergabe der für Männerchor sehr wirkungsvoll gesetzten Composition: „Das deutsche Lied und seine Säger“ von Neeb, während der Gesangverein „Mythe“ ein Lied von Schmidt und die „Weissenfelder Liedertafel“ ein gleiches von Abt zum Vortrag brachten. Aus all dem Gebotenen war zu erkennen, daß die Gesangs Kunst „an der Saale fähigem Strande“ erteillich gedeiht, und wenn die Säger nicht gleich auf den ersten Sausarenruf pünktlich auf dem Podium erschienen, so scheint uns das nur ein Beweis dafür zu sein, daß der Birch des Waldaters auch für guten Stoff geort hat.

[*] In Raucherkreisen, die sich eine exquisite Cigarre leisten können, herrscht große Freude: die edlen Havana-Cigarren 1884-Ernte sind da und in selten schöner Qualität. Geschmack und Geruch vorzüglich, Brand schneeweiß. Die Ernte ist nicht groß, aber in Qualität Nr. 1.

* Reichsgerichtsentscheidung. Der Verkäufer von gesundheitswidrigen Nahrungsmitteln, welchem die gesundheitswidrige Eigenschaft derselben nicht bekannt war, aber bei Anwendung der schuldigen Aufmerksamkeit und Sorgfalt hätte bekannt sein müssen, ist nach einem Urtheile des Reichsgerichts wegen fahrlässigen Verkaufens oder Feilhaltens von gesundheitswidrigen Nahrungsmitteln zu bestrafen.

** Aus Anlaß eines Spezialfalles wird jetzt von den preussischen Landräthen darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 59 zu 2 der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes vom 1. Juli v. J. das Feilhalten selbstverfertiger Waaren, welche zu den Gegenständen des Wochenmarktes gehören, oder Anbietens gewerblicher Leistungen, hinsichtlich deren dies Landesgebrauch ist, in der Umgebung des Wohnortes bis zu 15 km Entfernung von demselben jetzt nur noch den Gewerbetreibenden selbst, nicht aber ihren Angehörigen oder Gehilfen ohne Besitz eines Wandergewerbebescheins gestattet ist. Falls also z. B. Bäcker ihre Backwaaren in der Umgegend ihres Wohnortes bis zu 15 km Entfernung von demselben durch Andere zum Verkauf austragen lassen wollen, so müssen die Verkäufer im Besitz eines Wandergewerbebescheins sein. Auch diese Wandergewerbebescheine müssen, wie alle übrigen derartigen Scheine, in vorgeschriebener Weise durch Vermittelung der Ortspolizeibehörde nachgesucht werden.

[*] Die Befreiung von der Reichssteuer vom 12. Juli d. J., welche lautet: „Auf Grund des § 16 der Reichsgewerbeordnung hat der Bundesrath vorbehaltlich der Genehmigung des Reichstages beschlossen, in das Verzeichniß der einer besonderen Genehmigung bedürftigen Anlagen die Fabriken, in welchen Röhren aus Blech durch Zerschnitten hergestellt werden, sowie die Anlagen zur Erbauung eiserner Schiffe, zur Herstellung eiserner Brücken, oder sonstiger eiserner Baukonstruktionen „anzunehmen.“ bezieht sich auf die bestehenden gewerblichen Anlagen der bezeichneten Art so lange nicht, als sie in Umfang und Weise fortbetrieben werden. Sobald aber eine Aenderung in der Lage oder Beschaffenheit derselben vorgenommen wird, ist zu dieser Aenderung die Genehmigung der zuständigen Behörde erforderlich.

** Die Agitation gegen das Klavier-spielen hat, so berichten die „N. N.“, neuerdings zu einer praktischen Entscheidung der Berliner Polizeibehörde geführt, und damit dürfte der Feibzug gegen die Pianomanie eine ganz neue Wendung erhalten. Ein junger Amerikaner, Mr. B., der dort in der Kullack'schen Akademie als Pianist seine Studien macht, übt täglich in seiner in der Albrechtstraße belegenen Wohnung mehrere Stunden am Klavier. Diese Musikübungen haben einige dort im Hause wohnende schwedische Studenten derart aufgebracht, daß sie eine Reihe von sehr energischen Protesten auf Korrespondenzkarten dem jungen Künstler ins Haus sandten, in welchen dieser sogar thätlich bedroht wurde. Die wenig parlamentarische Form dieser Weise hat Herrn B. schließlich veranlaßt, die Intervention der Polizei anzurufen, und der Reviervorstand hat zum Schutze der Musik einen Schutzmännchenposten vor dem Hause stationiert und dem jungen Künstler bedeutet, daß er auch bei offenem Fenster seine Studien fortsetzen dürfe.

* Im Mai, Juni, Juli 1885 soll in Berlin eine allgemeine Fachausstellung für Erzeugnisse der Metallindustrie stattfinden.

** Es ist früher wohl schon einzeln vorgekommen, daß in ärmeren Landgemeinden die Volksschullehrer zeitweilig auf die Auszahlung ihres Gehalts warten mußten. Jetzt erzählt aber die „Pädagogische Zeitung“ einen schier ungläublichen Fall aus einem Dorfe in fruchtbarer und wohlhabender Gegend Mittelschlesiens, wo die zur Tragung der Schullasten Verpflichteten sich nicht einigen können und in Folge dessen der 1. Schullehrer des Ortes bereits über 1000 M. rückständiges Gehalt zu fordern hat. Auf diese Weise kann es auch in Volksschullehrerkreisen einmal zu einer Kapitalansammlung kommen!

* Wir schütteln nachdenklich den Kopf, wenn wir lesen, daß unlängst in Frankfurt eine junge Frau eines plötzlichen Todes gestorben — an zu starker Schnürung. Derartige Toilettenböhsinn gehört jedoch leider nicht zu den Seltenheiten. So wurde vor einigen Tagen in Brandenburg eine junge Dame von einer Ohnmacht befallen, weil sie sich ebenfalls freiwillig eine Zwangsjacke angelegt hatte, die ihr den Athem benahm. Glauben denn unsere jungen Damen, daß das höchste Attribut der Schönheit eine Wespentaille sei? Mit nichten! Ein frisches Gesicht und ein frischer Geist wirken anheimelnder, als das durch 33 cm Taillenenge hervorgerufene Gefühl der Berberücklichkeit.

* Die Ernteaussichten in Preußen im Jahre 1884. Die letzten Berichte über den voraussichtlichen Ernteertrag der wichtigsten Feldfrüchte des laufenden Jahres sind durch die landwirthschaftlichen Kreisvereine im Juli erstattet. Ein endgiltiges Urtheil läßt sich zwar noch nicht abgeben, doch wird bei Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Hülsenfrüchten, Kartoffeln, Raps und Rüben, Kleeheu und Wiesenheu ein erheblich höherer Ertrag als 1883, im Vergleich mit dem gegangenen Erntejahre 1882 bei Weizen, Gerste und Hafer ein annähernd gleicher, bei den Hülsenfrüchten, Kartoffeln, Raps und Rüben, Kleeheu und Wiesenheu ein noch günstigerer Ernteaussicht erwartet.

* „Omnia mea mecum porto“ durfte der Weise von sich sagen, als er einem Schiffbruch, so wie er ging und stand, entronnen war. Heute ist dies Kunststück schon mit etwas mehr Schwierigkeiten verbunden. Sicher hat die moderne Kultur den Menschen von vielen Fesseln und Beschränktheiten befreit, doch hat sie ihm dafür genug neue Lasten aufgebürdet. Man bedenke nur, was heutzutage ein einigermaßen normaler Mensch mit sich zu tragen hat, soll er nicht jeden Augenblick in „Verlegenheit“ kommen und Mangel empfinden oder sichtbar werden lassen an Dingen, die alle Welt für nützlich, ja für unentbehrlich hält. Ohne Kleidung, Stroh oder Schirm ist bekanntlich ein zivilisierter Mensch überhaupt nicht zu denken bei uns zu Lande; Hantochse und Hincenez deuten schon auf etwas Höheres. Alles dies sind äußerliche Dinge. Ueber dasjenige aber, was das Departement des Innern birgt, was also in den Taschen unterkunt finden muß, ein erschöpfendes Verzeichniß aufzustellen, wäre geradezu un-

möglich. Genügsame Menschen brauchen höchstens: Uhr nebst Kette, an welcher das Medaillon mit dem Bildniß der Geliebten oder Gattin u. s. w., Kompaß, Beschäftigung oder Viehrer baumelt, Portemonnaie, Gelbbörse oder Gelbfätschen, Notizbuch, Visitenkartenfätschen, Zigarrentasche, dito Spize im Futteral, Zigarrenabschneider, Schnupftabakdose, Taschentuch oder zwei, Feuerzeug, Brille oder doch Futteral dazu, Messer, Haarbürste mit Spiegel oder Taschentamm, Schlüsseltasche, auch Nagelbürste, Ohrröfel, Jagstocher und dann zuweilen noch den Trauring, letzteren aber während der Feiertage in der Westentasche. Das politische Leute irgend eine Zeitung, böse Demokraten sogar zwei und ein paar Flugblätter in die Taschen verpacken, ist zweifellos; auch ist in der That selten jemand anzutreffen, der nicht irgend eine unbezahlte Rechnung, den Steuerzettel oder ein Strafmandat in dieser Weise mit sich führt, der Specialitäten auf anderen Gebieten gar nicht zu gedenken. Es gehört, wie man sieht, zum Leben doch ein bißchen viel.

* Von offizieller schweizerischer Seite wird eine Mittheilung verbreitet, in der es heißt: „Dem Benehmen nach haben viele deutsche Familien, welche nach der Schweiz zu reisen beabsichtigen, auf die in Aussicht genommene Reise in der unzureichenden Vorbereitung verzichtet, daß die Reisenden durch Rängen und andere ähnliche lästige Vorkehrungsmaßregeln gegen die Cholera befreit werden. An der Nordgrenze und Östgrenze sind jedoch kein solches Verfahren zur Anwendung und haben daher Passanten aus Deutschland, Belgien, Nordfrankreich, Oesterreich und den betreffenden Niederländern keine Veranlassung zu gewärtigen.“

Niederbuna. Die neuen Wohnungen auf dem alten Schachtplatz haben begonnen und fördern überall eine brillante Kühle, welche schon durch ihre braungelbe Färbung den hohen Theergehalt und die Qualifikation zur Schwefelsohle anzeigt, zu Tage. Der neue Besitzer, Herr Mylius aus Berlin wartet nur das Ende der Ernte ab, um mit den Ausschachtungsarbeiten energisch vorzugehen.

Mücheln. Die hiesige Verpflegungstation ist im Monat Juli cr. von 84 armen Reisenden besucht worden, an welche 33 Mittags- und 51 Märfen für Abendbrod, Nachtquartier und Frühstück zur Vertheilung gelangt sind.

Weissenfels, 11. August. Das seltene Schauspiel, ein Uebergang über die Saale auf einem Seile, hatte gestern Nachmittag trotz der afrikanischen Hitze eine ungeheure Menschenmenge angelockt. Diese Production wurde von einem Mitglied der gegenwärtig hier weilenden Kunstgesellschaft Koller-Weigmann ausgeführt. — Nach tritt der Tod den Menschen an! Ein hier in Garnison stehender Husar wollte beschauliche bei seinen Eltern in Waltersdorf bei Meuselwitz. Er war am Sonnabend, an welchem Tage sein Urlaub abgelassen, kaum hier wieder eingetroffen, als ihm der Telegraph die Trauerkunde überbrachte, daß sein Bruder tödtlich vom Blitze getroffen worden sei. Natürlich eilte er sofort wieder der Heimath zu, wo sich die Nachricht leider bestätigte. Sein Bruder hatte Getreide eingeschlagen, er sah lachend auf dem voll beladenen Wagen, während der Vater neben demselben herging. Da wurden sie plötzlich vom Gewitter überrascht und auffälliger Weise traf der Blitz nur den Bruder, dessen Opfer er wurde während der Vater und auch die Pferde verschont geblieben waren.

† In Herrenbreitungen, wo seit Jahren die Thurmruhr nicht mehr geht, rief am Sonntag der Nachtwächter die Stunden also aus: „Hört, Ihr Herren, und laßt Euch sagen — die Glocke hat Nichts geschlagen — die Herren haben das Schmierer vergessen — das Del im Salat vergessen — Lobet Gott den Herrn!“

† Aus Weimar wird gemeldet: Beim Großherzog in Wilhelmsthal weite dieser Tage Herr Luderitz aus Bremen, der demselben durch Geh. Hofrath vorgestellt wurde. Der Großherzog bringt dem soloniatortischen Vorgehen Luderitz' in Angra Pequena ein lebhaftes Interesse entgegen.

Magdeburg. Laut Verfügung des hiesigen Königlichen Eisenbahn-Betriebsamtes sollen die Bahnmeister bei den Landwirthren dahin wirken, daß das Getreide 18 Meter weit vom Fuße des Bahndammes aufgestellt wird, da sonst auf eine Entschädigung nicht zu rechnen ist. Bei heißen Sommern kommt es gar leicht vor, daß die Getreideflöhe durch die Fun-

fen der Maschine in Brand gerathen. — In der Zeit vom 11. bis 15. September dieses Jahres findet hier im „Höfjäger“ der erste internationale Saat- und Kornmarkt, verbunden mit einer Ausstellung von Getreide aller Art, Zuckerrüben, Wurzelgewächse und einer Konkurrenz von Reinigungsmaschinen für Getreide u. s. w. statt.

Statistisches.] Während des Jahres 1883 kamen im preussischen Staate 1070538 Geburten (551284 Knaben und 519254 Mädchen, 1028514 Lebendgeborene und 42024 Todtgeborene) vor. Ferner: 220748 Beschließungen, mit Einschluß der Todtgeburten 753193 Sterbefälle (darunter 394616 männlicher, 358577 weiblicher Personen). Unter den Lebendgeborenen befanden sich 946440 eheliche, 82074 uneheliche, unter den Todtgeborenen 37582 eheliche und 4442 uneheliche Kinder. Es waren: 13229 „Willingen“, 157 „Drillingen“ und 1 „Wielingens“ Geburt.

* Die überseitsche Auswanderung aus dem deutschen Reich über deutsche Häfen und in fremden Ländern betrug im ersten Halbjahr 1884 90301 Personen, d. i. 3844 Personen weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. 1882 waren es 117801, 1881 126139 Auswanderer im gleichen Zeitraum.

** Das kaiserliche statistische Amt hat eine sehr ausführliche Bearbeitung der Ergebnisse der Völkzählung vom 10. Januar 1883 veröffentlicht, in welcher das Material nach Staaten und größeren Verwaltungsbezirken geordnet ist. Neben den Nachweisen, welche sich auf Stand und Bewegung der einzelnen Völkzählungen beziehen, sind für dieses Mal auch die Vertheilung dargestellt, welche sich aus den von den landwirthschaftlichen Vereinen gemachten Angaben über den Verkaufswert eines Stüdes mittlerer Qualität der verschiedenen Viehgattungen und Altersklassen berechnen lassen, und es hat sich als Gesamtwert des Viehparkals im deutschen Reich der Betrag von fünf und einer halben Milliarde Mark ergeben, wobei das jebeufalls aus einem beträchtlichen Werth repräsentirende Geflügel außer Anschlag gelassen ist.

Bestimmungen über den Besuch des Provinzial-Museums für heimathliche Geschichte und Alterthumskunde zu Halle a. S.

§ 1. Das Museum ist Sonntags, Montags, Dienstag, Donnerstags und Freitags von 11—1 Uhr, und zwar Sonntags, Dienstag und Donnerstags unentgeltlich, an den anderen Tagen gegen Zahlung einer Eintrittskarte für 50 Pf. geöffnet. Die Entréezeiten der Königl. Friedrichs-Universität zu Halle haben innerhalb obiger Stunden auch Montags und Freitags freien Eintritt, sind jedoch abends gehalten gegen Vorweisung ihrer Eintrittskarte eine Marke zu entnehmen, ferner ist denselben das Museum, solange seitens der Universitäts-Behörden keine Aenderung angetragt wird, Mittwochs und Sonnabends von 10—3 Uhr ausschließlich und unentgeltlich zum Besuche geöffnet.

Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt, ältere nur in Begleitung Erwachsener.

Unreinlich und unmaßig geleierte Personen werden zum Besuche des Museums nicht zugelassen.

§ 2. Auswärtige dürfen auch außer den obigen öffentlichen Stunden, jedoch nicht mehr als sechs Personen auf einmal, nach Anmeldung und Lösung einer Eintrittskarte zu 1 Mark für die Person bei dem Museumsbauamt unter besten Führung die Ausstellungsräume besichtigen.

Im Winterhalbjahre (October bis März) ist nach 4 Uhr, im Sommerhalbjahre (April bis September) nach sechs Uhr Abends der Zutritt nicht mehr gestattet.

§ 3. Stühle, Schirme, Reisegepäck, Körbe, Pakete und dergl. müssen am Eingange abgelegt werden; für die Aufbewahrung ist der Hauswart berechtigt eine Gebühr von 10 Pf. für das Stück zu erheben.

Es ist verboten, Hunde mitzubringen.

§ 4. Es ist verboten, die ausgestellten Gegenstände zu berühren.

Wer den Mahnungen des Aufsichtspersonals nicht Folge leistet, wird aus dem Museum entlassen.

§ 5. Jeder Besucher ist verpflichtet, etwaigen Schaden der durch ihn entsteht, zu ersetzen.

§ 6. Das Tabakrauchen ist in den Ausstellungsräumen und allen sonstigen Lokalitäten des Museums verboten.

§ 7. Während der täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 10—3 Uhr dauernden Geschäftsstunden haben die Lehrer der Universität Halle, die Mitglieder des Museums-Ausschusses und der historischen Commission der Provinz Sachsen, sowie die Pfleger des Museums freien Zutritt zu den Ausstellungsräumen. Auch andere Gelehrte, Künstler und Forscher können, nach Anmeldung bei dem Direktor, während dieser Stunden das Museum besuchen und daselbst zu Studienzwecken verweilen.

§ 8. Den Besuchern, welche die Sammlungen zu wissenschaftlichen oder künstlerischen Studien benutzen wollen, werden die Waaren hundertfach an die Hand gegeben. Es sind ihnen Arbeitsblätter einzuwickeln, wozu sie die benutzenden Gegenstände gebracht werden. Auch ist ihnen Einsicht in die Inventarverzeichnisse der einzelnen Schränke und Schaufächer und, soweit möglich, auch in die Kataloge und die betreffenden Actenstücke zu gestatten.

§ 9. Die Benutzenden sind gehalten, alle ihnen anvertrauten Gegenstände, Kataloge u. c. auf das Sorgfältigste zu behandeln und jede Beschädigung derselben zu vermeiden.

Die Beamten haben das Recht und die Pflicht, Personen, welche dem zwiider handeln, von der Benutzung sofort und für die Zukunft auszuschließen.

§ 10. Zum Zwecke der Reinigung wird das Museum von Oben und von Unten auf je 8 Tage geschlossen.

Die Histor. Commission der Provinz Sachsen.
(84.) Dämmler.

Todesfälle.

— In Wien ist die ehemalige Hofschauspielerin Amalie Haizinger gestorben.

Unglücksfälle und Verbrechen.

† Eine Dampfschiff aus Saigon vom Sonnabend meldet, daß der deutsche dreimastige Schooner „Aline“ auf offener See untergegangen sei. Ein Theil der Mannschaft und der Capitain seien gerettet.

† Krafau. Die Stadt Kolaczky im Bezirk Jaslo ist fast ganz niedergebrannt.

† In Hamburg untersuchte am Freitag Abend die Polizei den im dortigen Hafen liegenden englischen Dampfer „Elizabeth“ und fand anarchoistische, in russisch-Polen gedruckte Schriften, ein Mitgliederverzeichniß deutscher Anarchisten, sowie ein Paquet mit Dynamit und Sprengbomben. Vier Matrosen, die verhaftet wurden, gestanden, den Verkehr englischer und deutscher Anarchisten längere Zeit vermittelt zu haben.

† Verschiedene Londoner Blätter veröffentlichen eine Depesche aus New-York, wonach dort drei deutsche Sozialisten verhaftet wurden, weil sie durch Straßenanschlag eine Adresse eines sozialistischen Comitées verbreiteten, in welcher der Anarchist Stellmacher in Wien verherlicht und worin zur Förderung der sozialistischen Revolution aufgefodert wird.

† Aus der Oberlausitz. (Frankf. Ztg.) Vor einigen Wochen insultrirte ein Setondeutenant der Görlitzer Garnison einige Bürger auf der Straße und schlug einen mit der flachen Klinge über den Kopf. Für diese That ist derselbe vom Militärgericht zu zwei Monaten Festungshaft verurtheilt.

Vermischtes.

* Kaiser Wilhelm empfing am Sonntag in Schloß Babelsberg den Fürsten zur Lippe, welcher sich anlässlich seiner Ernennung zum General der Kavallerie meldete. Nachmittags fand ein kleines Dinner statt. Montag nahm der Kaiser die üblichen Vorträge entgegen. — Die Kaiserin Augusta ist am Montag Abend im Stadtschloß zu Potsdam eingetroffen.

* Auf der Rückreise von Stockholm nach Karlsruhe gedenken der Großherzog und die Großherzogin von Baden dem Kaiser auf Schloß Babelsberg einen Besuch abzustatten.

* Der Erbprinz von Sachsen-Meinungen, welcher seit seiner Rückkehr aus Griechenland bei seinen Brüdern in Moabit bei Berlin Aufenthalt genommen hatte, hat am Sonnabend das Stadtschloß in Charlottenburg bezogen, da seine Gemahlin dorthin zurückgekehrt ist.

* Am Donnerstag, 7. August, waren 50 Jahre seit dem Tode verfloßen, an dem unser Kaiser als junger Offizier nach glücklicher beendigtem Feldzug gegen Frankreich an der Seite seines königlichen Vaters seinen ersten Siegeszug in Berlin hielt.

* Zur Theilnahme an den Festlichkeiten zur Großjährigkeitserklärung des Herzogs Günther von Schleswig-Holstein ist Prinz Wilhelm von Preußen am Sonntag in Primkenau eingetroffen.

* Eine Entree zwischen Fürst Bischoff und Graf Kalnoky steht sicher bevor. Der noch unbestimmt, da der Reichskanzler nicht nach Gastein geht.

* Der König von Schweden ist im strengsten Infognito in Paris eingetroffen und hat dem Präsidenten Grévy einen Besuch abgewartet.

* Die erste Revision der geachteten Durchgangsfälle hat in Berlin am 1. August durch Beamten des königlichen Polizeipräsidiums begonnen. Wie dem „Gasthaus“ von glaubwürdiger Seite mitgeteilt wird, sind gleich am 1. Tage 100 Uebertretungen etwa zur Anzeige gebracht.

* In Wien ist der zum Tode verurtheilte Anarchist Stellmacher Freitag früh vermittelst des Stranges hingerichtet worden.

* Bezüglich der Russenauweijung aus Berlin heißt es jetzt, daß dieselbe wegen der von russischen Unterthanen verübten schwindelhaften Geschäftsmanipulationen erfolgt sei. — Außerdem hätten zahlreiche Personen nur von Credit gelebt, Verbrecher unterstützt, selbst Verbrechen

begangen u. s. w. Alle diese Personen seien ausgewiesen. Man spricht davon, daß auch gegen Unterthanen anderer Staaten in gleicher Weise vorgegangen werden solle.

* Die Uebertretenden der Greeley'schen Nordpol-Expedition sind in New-York eingetroffen und festlich empfangen. Lieutenant Greeley wie seine Begleiter leiden noch immer an den unerhörten Entbehrungen, welche sie erlitten.

* Auf die auch von uns gemeldete Verabreichung des Geestmünder Kutters „Diebrich“ hin ist das Kanonenboot „Ecklopp“ von Wilhelmshafen ausgelaufen, um sich womöglich der Räuber zu bemächtigen.

* Aus München wird vom 8. August gemeldet: Zur großen Betrübnis unseres biertrinkenden Publikums, zu dem hier alle Welt gehört, ist das Hofbräuhausbier schon ausgetrunken. Die alten Trinkeräume am „Platz“ sind geschlossen.

* Wir machten gestern dem Friedhofe in Otensen einen Besuch, so schreibt ein Correspondent des „Hannov. Courier“, wo sich bekanntlich die Gräber Klopstock's und seiner beiden Gattinnen befinden. Von einer weiblichen Stimmung kann kaum die Rede sein, wenn man sich an diesen Gräbern urplötzlich einem Zollbeamten gegenüberfindet, der fragt: „Haben Sie zollpflichtige Sachen?“ Diese profane Frage an einer solchen Stätte, welche unser Begleiter, ein Fremder, mit großem Erstaunen aufnahm, hat leider ihre volle amtliche Berechtigung, indem über den Kirchhof Ottenen's, hart an den Gräbern der Klopstock'schen Familie, die Zolllinie vorüberfährt, und an dem eisernen Gitter sich ein ständiger Zollposten befindet, der die Passanten kontrollirt. Diese Einrichtung wird erst schwinden, wenn Hamburg-Altona dem Zollverein angeschlossen ist.

* Jüngst machte ein Schuhmacher in Königsberg mit einem Schullehrer kurzen Prozeß. Als derselbe ihm die Stiefel, die er ihm gearbeitet, nicht bezahlte, ersahen er eines Tages in der Wohnung des Schuldners und verließ dieselbe nicht eher, als bis er ihm die gelieferten Stiefel von dem Fuß gezogen hatte, mit denen er sich entfernte. Der Schuhmacher stand wegen des Vorganges vor der königlichen Staatsanwaltschaft wegen Hausfriedensbruches angeklagt, vor der Strafkammer des Landgerichts, welche den Angeklagten zu drei Tagen Gefängniß verurtheilte.

Theater in Leipzig.

Neues: Mittwoch, 13. August. Ultimo. Lustspiel in 5 Acten von G. von Moser. — Altes: Mittwoch, 13. August. Oeschlossen. — Donnerstag, 14. August. Anfang 7/8 Uhr. Viertes Gastspiel der Västingertänzerin Frä. Preciosa Gigolotta, vom K. S. Theater an der Wien in Wien. Herrn Raubel's Gardinenpredigten. Die fliegende Fee. Aus Liebe zur Kunst.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 11. Aug. 4% Preussische Console 103,50 Oberösterr. Eisenb.-Stamm-Actien A. C. D. E. 274,25 Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 111,40. 4% Ungar. Goldrente 77,50. 4% Russische Anleihe von 1880 76,25 Deherr. Franz-Staatsbahn 529, —. Deherr. Credit-Actien 529, —. Tendenz: fest.

Produkten-Börse.

Berlin, 11. Aug. Weizen (gelber) Sept.-Oct. 157,20 Okt.-Nov. 158,50 ermattend. — Roggen Aug. 145, —. Sept.-Oct. 138,70. Okt.-Nov. 137,20 ermattend. — Weisse C. 135—195. — Hafer August 126,50. — Spiritus loco 49,40. August-Sept. 48,50. Sept.-Okt. 48,30 ermattend. — Rübsöl loco 52,30. August 51,60. Sept.-Okt. 50,10 M. Magdeburg, 11. Aug. Rand-Weizen 166—176 M. glatter engl. Weizen 156—164 M., Rand-Weizen — M., Roggen 140—150 M., Cerealien-Weisse 160—170 M., Rand-Weisse 145—155 M., Hafer 136—156 M. per 1000 Stio. — Kartoffelpir. per 10,000 Uterprocente loco ohne Faß 49,50—50,00 M.

Merseburg, 11. August. Vom 3.—9. August erhebung der höchste und niedrigste Marktpreis pro 100 Kgr. Weizen 19,— bis 17,— M., Roggen 16,50 bis 15,— M., Weisse 20,— bis 14,— M., Hafer 15,— bis 16,25 M., Erbsen 24,— bis 15,— M., Linsen 40,— bis 18,— M., Bohnen 22,— bis 18,— M., Kartoffeln 6,50 bis 6,— M., von 7,20 bis 6,50 M., Stroch 5,— bis 4,50 M., pro 1 Kgr. Rindfleisch (von der Keule) 1,30 bis 1,20 M., (Bausfleisch) 1,20 bis 1,10 M., Schweinefleisch 1,20 bis 1,10 M., Schöpfenfleisch 1,20 bis 1,10 M., Kalbfleisch 1,10 bis 1,— M., Butter 2,60 bis 2,20 M., pro Schock Eier 3,40 bis 3,20 M.

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

Eine Partie

Kisten

die Größe zu verkaufen
M. Müller, Kl. Ritterstr. 15.
Ein fast neuer, einpänniger
Leiterwagen
und verschiedene Ackergeräthschaften sind
zu verkaufen **Karlstr. Nr. 12.**

Grünestraße 2

sind 2 möblierte Wohnungen
für einzelne Herren zu vermieten
zu erfragen bei Frau **Schibowsky**.
Zu vermieten eine möblierte
Stube

Clobigkauer Str. 5 b.

Eine freundlich möbl. Wohn-
ung, Stube und Kammer, ist sofort
an ein oder zwei Herren zu vermieten
Marienbad, Leunaerstr. Nr. 4.

Eine Schlafstube ist offen
Kirchstraße 1.

Heute

Kirschsaft,

frisch von der Presse,
bei **Thiele & Franke.**

Marien-Bad

empfehlen seine

**Wannenbäder,
Kumpfbäder,
Soolbäder,
Schwefelbäder,
Kräuterbäder.**

Badezeit: von früh 8 Uhr
bis Abends 8 Uhr.

Bienenzucht.

Zur Fütterung der Bienen empfiehlt
braunen Candis à Pfund 39 Pf.
Otto Schauer,
Gotthardstr. 11.

Bergmann's

Theer- / Schwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife,
vermehrt sie unbedingt alle Arten Haut-
unreinigkeiten und erzeugt in kürzester Zeit
eine reine blendendweiße Haut. Vor-
rätig à St. 50 Pfg. in den Apotheken

Aus
reinem
Bernstein
fabrizirt



Otto Fritze's

Kerneisen-Ölackfarbe.

Beste Anstrichfarbe für Fußböden.
Trocknet in 6-8 Stunden, deckt
besser als Oelfarbe und steht so blank
wie Lack, übertrifft an Haltbarkeit und
Eleganz jeden bisher bekannten An-
strich. Sie wird streichfertig gelie-
fert und kann von Jedermann selbst
gestrichen werden.

Preis d. Originalflasche M. 2.50.
Musterkarten mit Gutachten sind
vorrätig.

Ausliegende Niederlage bei **Oscar
Leberl.**

Prachtvollen Glanz
erzielt man beim Gebrauch der
staubfreien

O f e n s c h w ä r z e

von
Reinhold Dietzmann, Plauen i/V.
Zu haben à Packet 15 Pf. bei
Carl Herfurth.

Freiwill. Hausverkauf in Merseburg.

Das der **verwittw. Frau Korbmachermeister Sellwig**
zugehörige, in **hiesiger Breitestraße unter Nr. 21** gelegene
2 stöckige Wohnhaus mit 7 Stuben, Laden, Einfahrt, Hofraum und Stallung
soll **ebenmäßig unter günstigen Bedingungen** verkauft werden.
Kaufliebhaber werden gebeten, hierüber mit mir in Unterhandlung zu treten.
Merseburg, den 5. August 1884.

A. Rindfleisch, Kr.-Auct.-Comm. i. A.

Obst-Verpachtung.

Das Obst in **hiesigen Schützenhaus-
garten** will ich freihändig verpachten.

Th. Böhmelt.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung der Gemeinde **Köpschitz** soll im Gast-
hause zu Köpschitz
Sonnabend den 16. August, Nachmittags 4 Uhr,
meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.
Köpschitz, den 11. August 1884.

Schönbrodt, Ortsrichter.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land, insbesondere meiner
werthen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich **Delgrube 26** im
Hause des Herrn **Renno**

ein Tabak- und Cigaretten-Geschäft,

verbunden mit Verkauf von **Süßfrüchten und Kaffees** etc. er-
öffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, allen Anforderungen in jeder
Hinsicht gerecht zu werden und empfehle mein Unternehmen gütiger Berück-
sichtigung.

Hochachtend

Hermann Scheffel.

Stern- Cement

aus der

Portland-Cement-Fabrik „Stern“

Toepffer, Grawitz & Co. in Stettin

wird seit vielen Jahren auf 20 Kgr per Quadratcentimeter Zug-
festigkeit bei 3 Theilen Sandzusatz zu einem Theil Stern-Cement
garantirt.

In Wirklichkeit leistet der Stern-Cement eine Zugfestigkeit von
22 bis 24 Kgr., was also 100 bis 140 Procent über die verlangte
Normenfestigkeit des Königl. Preuss. Ministeriums hinausgeht und die
Zuverlässigkeit dieses gänzlich reinen und unvermischten
Cements in jeder Richtung gewährleistet.

Da jetzt viele Cemente gehandelt werden, die mit gemahlener
Hochofen-Schlacken und dergl. gemischt und gefälscht sind, so ist
den Käufern von Cement zu rathen, dass sie sich von ihren Lieferanten
auch die Reinheit und Unvermischung des Cements garan-
tieren lassen.

Ferner sollten die Käufer von Cement denselben durch die
Prüfungs-Station für Baumaterialien an der Königl. Gewerbe-Akademie
in Berlin, Klosterstrasse Nr. 35, untersuchen lassen, denn es ist klar,
dass diejenigen, welche zu prüfen vernachlässigen, Gefahr laufen,
solchen Cement zu bekommen, der von Anderen refusirt wird.

Stern-Cement wird geliefert von

Richd Toepffer, Magdeburg.

Cacao, Chocolate u. Chocladepulver

garantirt rein und billigt empfiehlt

G. Schönberger. Gotthardtsstr.

Thüringer Kunstfärberei Königsee, Chemische Waschanstalt.

Motto: „Das Beste im Bereiche des Möglichen.“

Zwölf neue hochmoderne Farben der Saison.

Umfärben und Reinigen jeder Art Stoffe und Gegenstände der
Kleidung, Möbels, Gardinen, Federn, Handschuhen etc.

Neue Musterkarten und Vermittelung bei

P. Scherr, Coiffeur.

Kemmerichs Fleischextract u. Bouillon

in vorzüglichster Qualität.

Zu haben bei dem Herrn

C. L. Zimmermann.

Druck und Verlag von **A. Leibholdt.**

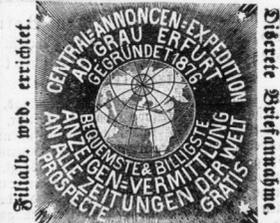
Kirchlicher Verein des Neumarkt.

Zur Festfeier am 17. August er-
öffnet eine Ausschmückung der Garten-
räume mit Guirlanden und Kränzen
erwünscht. Wir bitten die geehrten
Frauen und Jungfrauen unserer Ge-
meinde, uns dazu behülflich zu sein
und laden dieselben zu diesem Zwecke
zu einer Zusammenkunft im Augusten
am **Donnerstag den 14. d. M.,
Nachmittags 4 Uhr,** hierdurch
ergebenst ein.

Der Vorstand. Leuchert.



Die
Hof-Ungarwein-Grosshandlg.
Rudolf Fuchs,
Pest Hamburg Wien
empfiehlt
ihren von den hervorragendsten
Analytikern als durchaus rein
und gut befundenen echten
Medicinal-Tokayer-Ausbruch
in 1/2, 1/3 u. 1/4 Originalflaschen
à Mk. 3.—, 1.50 u. 75 Pf.
Vorrätig bei **Otto Schauer,**
Gotthardstrasse 11.



Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche mir noch
etwas schulden, fordere ich hiermit auf,
ihren Verpflichtungen **bis 1. Sep-
tember** nachzukommen; im Nichtfalle
werde ich die Forderungen **gerichtlich**
einziehen lassen.

**Friedr. Stollberg,
Restauration „Ziefer Keller“.**

Knecht gesucht.

Ein ordentlicher und zuverlässiger
Mann zu den Pferden sofort gesucht
Krautstraße Nr. 9.

Zum **Austragen von Jour-
nalen** wird ein zuverlässiger Mann
gesucht in

**W. Steffenhagen's
Buchhandlung.**

Junge Mädchen, welche sich
im **Ducksch** ausbilden wollen, finden
Placement. **Marie Müller.**

Für meine Wirthschaft suche ich
ein ordentliches

Mädchen

zum 1. n. M. oder später in den Dienst.
A. Becker, Gotthardtsstr. 23.

Herzlichen Dank

dem Schmiedemeister Herrn Augustin
und dessen Gesellen Louis Rühnemund,
welche unser Kind am 9. d. M. aus
den Wasserfluthen retteten und es dem
nahe Tode entrißen. Da wir nicht
im Stande, diesen edlen Menschen ge-
nugsam zu danken, so bitten wir den
lieben Gott, Ihnen ein reicher Ver-
geltung zu sein.
Löppig, den 12. August 1884.

G. Anderson und Frau.